

## Franz Bopp an Wilhelm von Humboldt, 20.06.1832

Handschrift: Grundlage der Edition: Ehem. Preußische Staatsbibliothek zu Berlin, gegenwärtig in der Jagiellonen-Bibliothek Krakau, Coll. ling. fol. 12 E, Mappe 6  
Nachweis: Mueller-Vollmer 1993, S. 144

[1\*] Ew Excellenz

sage ich meinen innigsten Dank für die gütige Uebersendung Ihres Briefes an [Dr Lieber](#), der gewiß [Hrn Becker](#) sehr große Freude machen wird und für ihn sehr ehrenvoll ist. Um zu den übrigen Gegenständen Ihres geehrten Schreibens überzugehen, so bin ich mit Ew Excellenz vollkommen einverstanden, daß man  $\text{ج}$  { } als ein nicht persisches nicht arabisches Wort, aus einer Sanskritischen Wurzel womöglich erklären müsse. Es bietet sich in formeller Beziehung nichts besseres als {tadjñ} dar, denn die Nasale vor einem [2\*] schließenden Consonanten machen niemals einen sehr wesentlichen Bestandtheil einer Wurzel aus. Ich möchte aber das in in tadschin nicht mit dem in von padmin zusammenstellen und als eine Fülle andeutend ansehen. Ueber padmin erlaube ich mir mich auf Seite 271 der [lateinischen Ausgabe meiner Grammatik](#) zu berufen; dagegen würde ich tadschin als das Fem. eines [Kridanta](#)-Wortes ansehen, weil in an die Wurzel selbst getreten ist, wie in {c#rin} gehend. Freilich kommen diese Wörter wovon ich [l. c. S. 260. 61.](#) handle vorzüglich nur am Ende von Compositen vor. Die Bedeutung der Wurzel {tañj} stimmt ebenfalls gut, besonders wenn man aus den englischen Uebersetzungen die Bedeutung zuschnüren folgert, die jedoch nicht ganz sicher darin liegt. [Rosen](#) scheint sich an der Sanskr. Erklärung {sa#koce} gehalten zu haben. – Doch sehe <ich> erst eben, daß [Wilson](#) diesen Ausdruck durch schutting [sic], closing, contracting übersetzt; was in besonderer Anwendung allerdings ein Zuschnüren ist.

[3\*] Die Ableitung von tigris aus {tig} scheint mir ganz zuläßig. Man müßte wenn {vy#ghra} mit tigris verwandt ist eine Entstellung des Indischen Wortes annehmen. [Wilson](#) erklärt {vy#ghra} aus {ghr#} reichen; man könnte aber, wenn vyâghra seinen Anfang nicht entstellt hat, auch an die Wurzel {han} denken, die ihr {h} häufig in {gh} umwandelt.

In tiefster Ehrerbietung

Ew Excellenz  
ganz gehorsamster

Bopp

Berlin den 20. Juni 1832.

<P.S.> Wollte man {t#jin#} als Derivativum ansehen, aus einem primitiven Substantiv {t#j} was etwa Falte bedeuten möchte, so würde es „die Falten habende“ bedeuten.

|4\*, Anschrift|

Sr Excellenz

Herrn Geheimen Staats-Minister

Freiherrn W. von Humboldt

in

Tegel

|Darunter Siegel|